

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 7 (1949-1950)
Heft: 5

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gesundheits-Nachrichten

MONATSZEITSCHRIFT FÜR NATURHEILKUNDE
Naturgemäße Ernährung, Körperpflege und Erziehung

Jahresabonnement:	Redaktion und Verlag: A. Vogel, Teufen Telefon (071) 3 6170 Postcheck IX 10 775 Druck: Isenegger & Cie., Villmergen	Vertriebsstelle für Österreich: Dr. Günther, Rechenweg 1g, Innsbruck Abonnementspreis: 10 Sch. Postcheck-Nr. 129.335	Insertionspreis: Die 1spaltige mm-Zeile 30 Rp. Bei Wiederholungen Rabatt
-------------------	---	--	--

A U S D E M I N H A L T :

1. Bergnelkenwurz (Benediktenkraut)	S. 33
2. Biologischer Landbau (Vortrag), 2. Fortsetzung	S. 33
3. Ueber die Wirkung der natürlichen Höhensonne	S. 35
4. Gase und ihre Gefährlichkeit	S. 36
5. Von der Vergänglichkeit des Lebens	S. 36
6. Frühjahrsschwierigkeiten	S. 37
7. Unsere Heilkräuter: Geum (Benediktenkraut, Nelkenwurz, Petersbart)	S. 37
8. Fragen u. Antworten: a) Interessante Beobachtungen bei Gesichtsrose und Psoriasis; b) Hartnäckige Verstopfung	S. 38
9. Aus dem Leserkreis: Kleinkindersorgen: a) Bekämpfung der Herterschen Krankheit; b) Behebung von Verstopfung und Kalkzufuhr	S. 39

Biologischer Landbau

Vortrag von A. Vogel, gehalten am 18. Januar 1950
im Restaurant Wartmann, Winterthur
(2. Fortsetzung)

Man könnte nebst der künstlichen Düngung auch noch die natürliche erwähnen, wenn man unter der natürlichen Düngung auch die Jauche- und Mistdüngung verstehen möchte, denn an und für sich können Jauche und Mist als natürliche Düngmittel angesprochen werden.

Ist nun aber dieser natürliche Dünge wirklich so natürlich? Kommt er in der unberührten Natur unter den gegebenen Verhältnissen so zur Anwendung, wie wir ihn verwerten? Blicken wir einmal in die Vorkommnisse des Urwalds oder versetzen wir uns in die Zeit der alten Heli-veter zurück. Weder in der damaligen, noch in der heutigen Wildnis beobachten wir Verhältnisse, wie sie in unserm Wirtschaftsleben in Erscheinung treten. Die kleinen Mengen Dünge der Fäkalien liegen in der freien Natur da und dort, ganz vereinzelt und zersetzen sich sehr rasch mit dem Boden, kompostieren sich also ganz natürlich. Vergleichen wir nun aber mit unserm Massivdünge, dann müssen wir uns fragen, ob diese Form der Düngung wirklich das Gegebene sei? Mit der Jauche können wir nämlich sehr unglückliche Situationen schaffen. Sie ist vor allem für jene Pflanzen nicht geeignet, die sämtliche Stoffe rasch aufnehmen und die rasch konsumiert werden. Dürfen wir Salat, Spinat und ähnliche Gemüse mit Jauche, dann setzen wir uns gewissen Gefahren aus. In erster Linie ist die Verwurmungsgefahr nicht ausser acht zu lassen, denn die meisten Übertragungen der Wurmeier geschehen auf dem Wege der Jauchedüngung. Redet sich nun ein Ueberkluger ein, er könne die Gefahr umgehen, weil er die Jauche nicht auf die Pflanzen, sondern direkt zu den Wurzeln giesse, dann vergisst er dabei, wie rasch in der Natur eine wohlüberlegte Situation ändern kann. Wenn nun plötzlich ein Platzregen niedergeht, dann wird auch die grösste Sorgfalt nichts nützen, denn der aufpeitschende Regen wird dafür sorgen, dass die Wurmeier mit der hochspritzen Erde an die Pflanzen gelangen

Berg-Nelkenwurz

(Benediktenkraut)

Hat der Lärchenwald sein duft'ges Frühlingsgrün erhalten,
Ist vorüber auch des Winters strenges Walten,
Und zu schmücken nun der Erde Schoss
Ist der Blumen allerliebstes Los.
Mitten unter frischer Farbenpracht
An dem Waldrand Nelkenwurz erwacht.
Freundlich grüsset sie zum Lärchenwald empor,
Golden, zwischen andern buntem Flor.
Aber auch in Felsenrinnen steht
Sie bescheiden, wenn der Sturm vorüber weht.
Mitten im Geröll von Steinen
Kann der goldne Glanz noch goldner scheinen.
Doch, sie kann noch mehr als blühen,
Kann noch mehr als Schönheit sprühen.
Ob an Lärchenwaldes Rand
Oder an des Berges Wand
Nelkenwurz niemals vergisst,
Dass nur kurz des Lebens Frist,
Dass sie drum mit ganzer Kraft
Hilfreich Gutes auch erschafft.
Klein und golden steht sie da,
Golden auch im Geben ja.
Nehmen ist der Welt ihr Brauch,
Doch des Gebens froher Hauch
Bringt Verlorenes zurück
Und bedeutet wahrlich Glück.

und daran kleben bleiben. Da nun diese Wurmeier eine eigenartige Haftmöglichkeit besitzen, kann man sie durch gewöhnliches Waschen nicht wieder wegbringen. Wir können sie höchstens durch gründliches Waschen in Salzwasser und durch nachheriges gutes Nachspülen, insoffern wir Glück haben, wieder loswerden. Wer aber gibt uns die Gewissheit, dass wirklich sämtliche Eier weg sind? Nein, die Wurmgefahr infolge Jauchedüngung darf nicht ohne weiteres als bedenkenlos abgeschüttelt werden.

Junge Jauche ist zudem noch in gärendem Zustand, so wie man sie zur Düngung verwendet. Gärende Stoffe aber sollte man den Pflanzen nicht zuführen. Was der Boden für die Pflanzen bedeutet, das bedeutet der Darm für den Menschen. Mit Gärungen im Darm können wir uns vergiften. Auch die Pflanze wird durch gärende Stoffe vergiftet und daher auch derjenige, der sie geniesst.

Sollen wir nun aber die Jauche, die bestimmt wertvolle Stoffe enthalten mag, um ihrer Gefahr willen völlig unbemüht lassen? Nein, das ist nicht nötig, wenn wir sie ganz einfach erst vergären lassen, bevor wir sie verwer-